

# Banken bekämpfen sich im Spenden-Geschäft

von F. Lindegger - Die Banken schicken sich an, das Spenden zu digitalisieren, und lancieren neue Angebote. Das ist auch ein Marketing-Instrument.

Ein aus i nktlich zur Weihnachtszeit hat die Bezahl-App Paymit eine Spenden-Funktion erhalten. In wenigen Schritten lässt sich mit der App, die von der UBS, der Zürcher Kantonalbank und dem Zahlungsdienstleister SIX im Frühling 2015 lanciert wurde, Geld spenden. Der Spender wird anschliessend per SMS benachrichtigt und erhält einen Link zur Beantragung einer Spendebestätigung für die Steuerklärung. Maximal 500 Franken können so direkt an sechs grosse Wohltätigkeitsorganisationen wie Unicef, Glückskette oder WWF überwiesen werden. Laut der UBS sollen es künftig noch mehr sein. «Wir sind jederzeit offen, weitere Hilfswerke zu integrieren», teilt die Bank mit.

Bereits länger und mit etwas umfangreicheren Optionen ist die App Gutes Tun verfügbar. Die App bietet die Möglichkeit, an mehr als 50 Schweizer Organisationen Spenden zu entrichten. Zudem können über eine Themensuche etwa das geografische Gebiet, in dem sich die Hilfswerke einsetzen, definiert werden. Für die Zahlungabwicklung arbeitet Gutes Tun mit der PostFinance zusammen. Spenden können so direkt via PostFinance-Mobile getätigt werden.

## Raiffeisen lanciert Plattform

Einen etwas anderen Ansatz wählt die Raiffeisenbank. Diese wird voraussichtlich im ersten Halbjahr 2016 eine Crowddonating-Plattform lancieren. Im Gegensatz zu Paymit oder Gutes Tun soll der Fokus der Raiffeisen-Plattform vor allem auf lokalen Organisationen und einzelnen Projekten liegen. Ein Kriterium sei dabei, dass diese in der Schweiz realisiert werden. Laut den Raiffeisenbanken wird die neue Plattform gebührenfrei sein.

«Für Banken sind solche Angebote ein Marketinginstrument. Sie können damit zeigen, dass sie etwas Gutes tun», erklärt Andreas Dietrich, Bankenprofessor an der Hochschule Luzern. Zudem sei es für die Finanzinstitute ein Weg, auf diese Weise neue Kunden zu gewinnen. Zum Beispiel, falls gemeinnützige Organisationen oder Vereine, die nach Spenden suchen, auf die entsprechenden Plattformen verweisen. «Die Spende-Funktion von Paymit ist zudem eine Möglichkeit, um die App weiter als Bezahlmöglichkeit zu etablieren», so Dietrich.

## 2014 wurden 1,7 Milliarden gespendet

Das Potenzial im Bereich der digitalen Spenden sei «riesig», ist Dietrich überzeugt. «Jedes Jahr senden die grossen Hilfswerke Tausende Bettelbriefe an dieselben Leute. An neue Kontakte zu gelangen, ist für gemeinnützige Organisationen oft schwierig.» Gelänge es, eine oder zwei grosse Spende-Plattformen zu etablieren, könne sich das auf sämtliche Organisationen positiv auswirken. «Ich bin überzeugt, dass der Kuchen durch Crowddonating für gemeinnützige Organisationen insgesamt grösser wird», sagt Dietrich.

Die Digitalisierung bei Spenden hat in der Schweiz bisher erst zaghaft begonnen. Hierzulande dominieren laut Zahlen der schweizerischen Zertifizierungsstelle für gemeinnützige Spenden sammelnde Organisationen (Zewo) weiterhin vor allem Post- und Banküberweisungen. 99,6 Prozent der rund 1,7 Milliarden Franken, die Schweizer im vergangenen Jahr gespendet haben, flossen über klassische Zahlungskonzepte an die Hilfswerke.

DARÜBER SPRICHT DIE FINANZWELT IM NETZ		Sentifi
18.12.2015 17:37		
Top Aktien Schweiz	<a href="#">Zurich Ins.</a>	+203%
	<a href="#">Valartis</a>	
Top Experten	<a href="#">LifeWatch</a>	+101%
Top Währungen	<a href="#">Bucher</a>	+93%
		+92%
Top Rohstoffe	<a href="#">Micronas Semicon</a>	+81%

Mehr Videos

powered by veeseo

**Rekord-Drogenfund:  
Zoll findet 4 Tonnen  
Khat**

**Vettel als wilder  
Automechaniker**

18 Kommentare

Login

Die beliebtesten Leser-Kommentare

85  
19 ▶ **Paladin Mercurius** am 11.12.2015 22:23 via

▶ **Ratet mal wohin meine Spenden gehen.**  
Die grösste Spende, die ich mache, ist am 31. März 2016 wieder fällig. Die Meisten bezahlen sie in drei Raten. Der Empfänger ist... - ... Ja, richtig geraten: Bund und Gemeinde.

60  
8 ▶ **Cellinski** am 11.12.2015 21:34 via

▶ **Direkt spenden**  
Direkthilfe wäre besser, es muss nicht sein das die Banken auch mitmischen.Spenden sollten von Herzen kommen und nicht wegen der Steuererklärung. es hat sicher Schweizer Familien die nicht mal Weihnachten feiern können und ums Überleben kämpfen.

52  
11 ▶ **Rudolf Meier** am 11.12.2015 22:55

▶ **alles ein Spielchen**  
Alles verkommt zu einem Spiel und bei jedem Spiel will irgend einer irgendwie Geld abzocken. Bei "gratis" Spiele-Apps die oft nichts taugen kennen wir das ja schon (anfixen und mit In-App-Käufen kräftig Kohle machen oder einem Werbung reinwürgen) und neuerdings halt auch bei Spenden. Am Ende kommen dann 4% an und die werden durch Fehlplanung auch noch in den Sand gesetzt. Grund? Es geht niemandem um das, was drauf steht (Spende oder App oder wirklich ein Spiel) sondern immer nur darum möglichst noch was auf perfide Art zwischendurch auf's eigene Konto zu buchen! ... und keiner merkt's!

Die neusten Leser-Kommentare

9  
1 ▶ **Patrick** am 12.12.2015 23:03

▶ **Doku: Der Pakt mit dem Panda**  
Schaut mal die Dokumentation: Der Pakt mit dem Panda. Dann wisst ihr, was mit euren Spendengeldern passiert.

9  
1 ▶ **Freier Mensch** am 12.12.2015 21:03

▶ **Wenn von 100**  
nicht 100 für die Hilfe ankommt, spendet man besser gar nix und betreibt selber gemeinnützige Arbeit.

11  
2 ▶ **malu** am 12.12.2015 19:02

▶ **Mein Geld bleibt hier**  
Da unsere armen Leute immer vergessen/übersehen werden,

spende ich nur Bargeld (Karte und LSV, APPs gibts nicht) und nur an Regionale Gruppen/Verbände, die ich kenne und wo ich weiss, dass das Geld hier in der Schweiz eingesetzt wird. (Ausnahme: Beat Richner, Kambotscha).

**Angelo Subito** am 12.12.2015 17:17

21  
2

► **Nein keine Bettelbriefe !**

Bei mir landen alle,alle Bettelbriefe im Müll! Jeder hat in seinem Umfeld einen oder mehrere Menschen denen es nicht so gut geht und denen helfe ich direkt,im Rahmen meiner Möglichkeiten.Bin nicht bereit einem aufgeblähten Apparat,egal unter welchem Namen Geld zu geben.

13  
2

**malu** am 12.12.2015 19:05

► **@Angelo Subito**

Finde ich richtig und mache ich genauso. Man kann vielen Leuten mit Wenig eine Freude bereiten. Ich bringe mal ein Geschenk, lade mal ein, helfe im Alltag, mache Krankenbesuche. Es gibt so viele Leute in meinem Umfeld, die etwas mehr Aufmerksamkeit verdient hätten

30  
3

**Spender** am 12.12.2015 11:54

► **1 Franken spenden**

und der bedüftige bekommt bestenfalls 10 Rappen. So läuft's Adressen verkaufen Marketing alles verlogen.

↓ Alle 18 Kommentare